

Letzte Mahnung

von Abd-ru-shin

Es naht die Feier der Heiligen Taube! Das soll ein Abschluß für Euch werden einschneidendster Art. Für jeden der Berufenen vor allen Dingen wird es *der* Punkt sein, welcher für ihn entscheidet. Die Entscheidung führt er aber *selbst* herbei, denn nur sein Innenwesen gibt den Ausschlag dazu ganz allein.

Gerüstet muß er dann in dieser Stunde sein zu irdischem Beginn! Hat er die Zeit bisher versäumt, sich so zu bilden, wie es für ihn nötig ist, vorbildlich Mensch zu sein, wie es mein Wort gebietet, so drängt es ihn zur Seite und er bleibt zurück, als unbrauchbarer Stein, der nicht verwendet werden kann für Aufbau in dem Gotteswillen!

Nichts kann ihn dann vor dem Verworfenwerden retten! Doch er selbst trägt ganz allein die Schuld an seinem Sturz, denn Nichtverwendetwerdenkönnen ist so gut wie Sturz für den, der schon berufen war und aus sich selbst heraus gelobte, mitzuhelfen, hier auf Erden nun den Gotteswillen zu erfüllen.

Durchschauert es Euch nicht in banger Furcht, wenn Ihr das Wort „Verworfenwerden“ hört? Es müßte zitternd in Euch widerhallen. Mahnend, warnend, drohend!

Doch nein, es fliegt an Euch vorüber wie ein fremder Klang oder vielleicht auch wie ein altgewohnter, denn zu oft habe ich schon gewarnt, zu oft habe ich Euch davon gesprochen, in meiner Bangigkeit, in meiner Sorge um Euch selbst.

Weil das Verworfenwerden nicht am nächsten Tage darauf kam, weil es noch Wochen, Monde, Jahre währte und Ihr immer noch nichts davon merktet, verlor es seinen Schrecken, und Ihr hört es ruhig an.

Wenn es jetzt überhaupt noch Eindruck macht, so ist es hier und dort bei Einigen von Euch nur das gleichgültige Erwachen einer Neugier, die Euch selbst sich fragen läßt: „Wer unter uns mag es denn sein?“

Ich sage Euch, es sind sehr viele, erschreckend viele, welche an den *Rand* des Weges werden treten müssen, hinausgedrängt durch plötzlich kreisende Bewegung derer, die sich zum Beginne rüsten können, weil sie die *Zeit für sich* benützten, welche ihnen GOTT gewährte, sich nach meinem Wort heranzubilden, die es *für sich* in die Tat umsetzten und nicht säumig darin blieben in der Annahme, daß Zeit genug dazu verbleibt, wenn es erst sichtbarer beginnt, und die sich deshalb mit den toten Alltagsdingen mehr beschäftigten als mit dem Zustande der eigenen Seele! Blickt heute noch einmal zurück und seid ganz ehrlich mit Euch selbst. Ein jeder still für sich: Nicht lange mehr könnt ihr dies tun!

Ich sprach und sprach, belehrte, unterwies, suchte so oft verzweifelt auch nach neuen Worten, um Euch immer wieder alles Nötige zu sagen, es klar zu machen, was Ihr für die Vorbereitung und den Aufstieg nötig habt, das in Euch zu erleben Ihr auf keinen Fall vermeiden könnt! Doch alles, alles war vergebens! Es ging nicht in Euch ein, wie es sein sollte, erstand in Euch nicht *einmal* zu *dem* Leben, was den Grund zu einem Mitwirken Euch geben könnte für den kleinsten Dienst!

Ihr aber träumtet trotzdem unentwegt von *größtem* Wollen, welches Euch nach Eurem Denken vorwärts trieb. Gewiß, es liegt in Euch verankert, darin habt Ihr recht, aber Ihr ließet es in Lauheit und in trägern Alltagssinnen nie zum Leben oder Taten auferstehen!

Ihr glaubtet in dem *Warten* Euer großes Wollen zu beweisen, dachtet, daß Ihr in dem Ausharren das Wollen schon zur Tat getrieben hättet! Meine Worte gingen deshalb wirkungslos an Euren Ohren nur vorüber, ohne durch sie Eingang in die Seele zu erhalten. Ihr hörtet mich, erkanntet meine Sorgen, die um Euch erstanden, aber niemand hat die Kraft *dazu* verwendet, das Gesagte für sich *selberfestzuhalten*! Für sich ganz

allein, bis es in ihm zum Leben auferstand, zur *Tat!* Schnell wurde es im Alltagsdenken und Gerede als vorläufig noch nicht dringend aus dem Sinn gedrängt.

Ihr bliebet ruhig, wie Ihr vorher schon gewesen seid, und fandet deshalb auch nicht *einen* Schritt voran!

Mit bangem Herzen sprach ich oft zu Euch, verzweiflungsvoll suchte ich einzudringen in die dichte Masse, welche Euch durch Eure Gedanken andauernd umschloß, und mußte schmerzdurchdrungen immer wieder neu erkennen, daß ein jeder Eindruck schnell in Euch verging, so, wie ein Druck auf zähem Gummi sich verliert, der immer seine alte Form wieder erhält. Ihr ließet mich *nicht ein* in Euren Geist, so oft ich den Versuch dazu auch ohne zu ermüden wiederholte. Ich klopfte an, Ihr tatet mir nicht auf!

Wenn während meiner Reden Hoffnung in mir erstand, so wurde sie durch Euch sehr schnell erbarmungslos erstickt, nach wenigen Minuten. Schon auf dem Weg vom Tempel heimwärts wußte ich, daß meine Worte nie den Zweck erreichten, den sie finden sollten. Mit stark bedrückter Seele schritt ich unter Euch dahin, ein jedes Mal, wenn ich gewagt hatte zu hoffen. Ein einzig Wort, das dabei meine Ohren traf, zerschnitt den Faden grausam immer wieder, denn ich erkannte darin Euer Denken, mit dem Ihr Euch schon auf dem Heimwege bereits beschäftigt, das aber alles andere an Inhalt zeigte als gerade das, was Euch am nötigsten gewesen wäre! —

Ihr wartetet! Und suchtet in dem Warten Euer Alltagsleben auszufüllen. In Euer Warten aber legtet Ihr dabei auch Eure ganze Kraft. Wähnt damit schon viel getan zu haben. Im Warten und im Wollen!

Innerlich aber behieltet Ihr die Fehler, die Ihr hattet, bliebet Ihr mir fern. Ihr gabt Euch nicht die Mühe, *so zu werden*, wie ich es verlangte, denn sonst wäre *eine große Harmonie* hier auf dem Berge! *Ein* Verstehen, auch ein sich Verständigen in *allen* Dingen, ohne Reibereien, deren Folgen immer nur die Sache treffen, die Euch doch heilig sein sollte, für die Ihr Leib und Leben opfern wollt!

Ja, Leib und Leben wollt Ihr opfern! Daran habt Ihr in Euch nie gezweifelt. Aber nur die kleinste Eurer Eitelkeiten auf dem Altare des Wollens zu verbrennen, das gelang Euch nicht, das habt Ihr nicht einmal ernsthaft versucht, denn dann hätte es Euch gelingen müssen!

Leib und Leben aber wurde nicht von Euch verlangt. Deshalb kann jeder ganz gut sagen, daß er es zu opfern willig wäre. Doch das Kleine, ja das Kleinste unter allem Kleinen, welches für Euch nicht einmal ein Opfer wäre, sondern eine Wohltat, ein Gewinn, *das habt Ihr nicht getan!* Gerade das ist aber auch das *Einzig*, was wirklich von Euch schon verlangt wurde!

Sonst bisher nichts! Sucht nur darüber nachzudenken. Ihr könnt es nicht verneinen! Und dann erkennt daran, wie Ihr jetzt steht vor GOTT! Bis jetzt wurde Euch von Ihm nur gegeben, unerhörte, unfaßbare Werte! Verlangt dagegen wurde nur etwas an sich Geringes:

Ablegen der kleinen Erdeneitelkeiten, die Ihr Euch gesammelt habt, entgegen dem göttlichen Wollen, entgegen Eurer eigenen Würde, entgegen Eurer Menschheitsehre, die zu halten Ihr als höchste Kreatur GOTT gegenüber streng verpflichtet seid!

Das einzige, was Ihr als Gegenwert GOTT bieten solltet, und das dabei nur zu Eurem eigenen Frieden dienen konnte, das habt Ihr IHM verwehrt! Ihr habt es ihm als Gegenwert verweigert!

Das ist die *Tatsache*, die ich Euch heute vorhalte! Sucht wenigstens *das* in den nächsten Wochen zu erkennen. Doch das vermögt Ihr nur, wenn Ihr zuerst die kleine Eitelkeit des Selbst-zur-Geltung-bringen-wollens von Euch werft! Sonst könnt Ihr nicht einmal die Einfachheit des Wirklichen erkennen. Und alles andere hat für Euch keinen Wert!

Erwacht deshalb Ihr eitlen Menschenseelen! Wie oft habe ich das schon zugerufen! Werdet wach nun zum Gericht! Mit dem, was ich Euch heute sagte, gerade dem, was Ihr

bisher verworfen habt, zurückgewiesen mit der Hartnäckigkeit des kindischen Trotzes, werdet Ihr beginnen müssen! Es ist für Euch der *Eintritt* ins Gericht, die *Schwelle*, über welche Ihr zu stürzen Euch verdammtet!

Bevor Ihr noch den Fuß gehoben habt, in das Gericht zu treten, müßt Ihr *damit* bereits schon gerichtet sein!

Wenn Ihr Euch deshalb nun nicht zwingt, *verzweifelt* alle Kraft anwendet, die Fehler in Euch zu erkennen, die ich damit nenne, so werden wenige von Euch den Morgen *irdisch* sehen, welcher mich verkündet! Aber alle anderen werden es dann auch im *Geiste* nicht!

Hofft also nicht, daß Euch dann noch Erkennen werden könnte, wenn Ihr hinüber kommt ins feinstoffliche Reich! Ihr alle, die Ihr mir auf Erden schon begegnen konntet, die Ihr hier mit mir zusammen seid, ja, deren Weg auch nur *einmal* zu mir geführt wurde, Euch wird keine Gelegenheit gegeben, im ganzen Weltall nicht, noch nachzuholen, wenn Ihr hier etwas versäumtet! Dort, wo ich mich bemühte, wo trotzdem dann der Geist noch nicht erwachte zu freudiger Tat, ist jeder neue Weg verschlossen, ein Neubeginn oder ein Nachholen unmöglich!

Daran denket stets, denn es wird unabwendbares Geschehen denen, die sich nun zur Seite drängen lassen müssen durch die Kleinlichkeiten irgend eines Dünkels, den sie vielleicht noch als Demut wännen oder als ein starkes Wollen für den Dienst.

Statt Euch zu bilden in der dafür nicht zu lang bemess'nen Zeit, in der Ihr jede einzelne Minute nützen solltet bei der unfaßbaren Größe des Geschehens und der Gnade des Mitwirkendürfens, *wartet Ihr!* Ihr wartet auf Geschehen! Geschehen, das aber durch *andere* als durch Euch ausgelöst sein soll! Und doch habe ich Euch bereits so oft gesagt, daß durch Euch selbst so vieles schon verzögert werden mußte im Geschehen, gerade darin, worauf Ihr jetzt wartet. Ungeduldig wartet!

Warum seid Ihr nicht ungeduldig über Euch geworden? Seht Ihr denn nicht, daß Ihr in Eurem Wesen Euch nicht unterscheidet von dem ersten Tage Eures Hierseins auf dem Berge? Das *müsst* Ihr erkennen. Die Kluft mit Menschen in den Niederungen wird nicht etwa dadurch jetzt bemerkbar, daß *Ihr weit vorangekommen* seid, sondern nur dadurch, daß die Menschen unten immer mehr zurückgegangen sind, dem Abgrund zu! Während Ihr stehen bliebet! Deshalb erstand die Kluft!

Ihr bliebet stehen *mit* den Fehlern, die Ihr mit heraufgetragen habt, von denen Ihr Euch auch nicht trennen wolltet. Was aber unten bei Euch nur Gewohnheiten gewesen sind, entstammend bisheriger falscher Anschauung, das wuchs sich hier zu starken Fehlern aus, weil Ihr die falschen Anschauungen durch mein Wort erkennen müßtet!

Ihr seid berufen zu irdischem Werden, das bis zum Einsetzen der Endgeschehen unbedingt *vollendet* sein müßte. Ihr aber wollt mit diesem Werden warten, daß es in Euch komme durch die angekündigten Geschehen.

Ich sage Euch, dann ist es unbedingt zu spät! Denn Ihr könnt nicht geschützt sein, wenn Ihr vorher nicht zu *dem* geworden seid, was Ihr für den Beginn des Aufbaues sein sollt, sein müßt! Geschehen *sindum* Euch und *in* Euch jetzt schon jeden Tag. Ihr achtet Ihrer nur nicht in der rechten Art.

Seid Ihr aber nicht in Euch reif geworden durch fleißigstes Arbeiten *an Euch* und *in Euch selbst*, so stürzt Ihr mit dem Endgeschehen unerbittlich, denn Euch fehlt der dann nötige Halt, den Ihr nur jetzt erwerben könnt. —

Das einzige, womit Ihr Euch von Menschen in den Niederungen unterscheidet, ist das *Wissen!* Doch Ihr habt außer Acht gelassen, daß das Wissen auch verpflichtet! Ich gab Euch Wissen, auf daß Ihr Euch vorbereitet! *Innerlich* vorbereitet *Euren Geist!* Nicht nur für Nahrungsmittel sorgen sollt Ihr für die Zeit der Not! Wenn Euer *Geist* nicht fertig ist bis dahin, werdet Ihr die Nahrungsmittel für den Erdenkörper nicht mehr brauchen, denn Ihr könnt dann nicht mehr auf der Erde sein!

Nehmt endlich einmal ernst, was ich Euch sage. Und fürchtet Euch vor allen Folgen jeder Säumigkeit im Geiste! Das ist weit schlimmer noch als wenn Ihr keine Nahrungsmittel hättet für den Erdenkörper! *Dafür* kann Euch geholfen werden, im Geiste aber nicht! Das *Geistige* müßt Ihr *vorher* allein besorgen. Ein jeder nur für sich!

Allein, verlassen wird der stehen, welcher darin träge war. Dann nützen ihm die ganzen Schätze dieser Erde nichts! Es wird ihm die Gelegenheit genommen, etwas damit anfangen zu können. —

Wie leer ist doch das Leben dieser Erdenmenschen bisher stets gewesen! Auch das Eure war nicht anders! Denn was ist das Leben ohne Wissen von den Schöpfungsursgesetzen und von GOTT!

Die Sehnsucht darnach müßte Euch die Erdenhülle sprengen! Müßte das Beschwerende zur Seite schleudern, um Verbindung zu erhalten mit dem Licht! Der Gedanke, hier auf Erden *als ein Mensch* nur Irdisches zu wollen, ist geradezu entsetzlich! Er ist entwürdigend herabdrückend für jeden Menschen, der den *Geist* in sich noch nicht vollkommen knebelte und band. Es ist nichts anderes als nur das Leben eines Tieres!

Und doch geschah es so! Kaum, daß der Mensch die Kindheit recht erleben konnte, so wurde er zur Erdausbildung vorbereitet, der Verstand gestählt. Der ganze Sinn wurde gerichtet nur auf Übung für den irdischen Erwerb! Das eigentliche Leben aber, das Gemüt blieb leer, denn dafür fehlte es an Zeit, und auch an Interesse.

Nur die Ertüchtigung in irgendeinem Erdberufe blieb das höchste Ziel, das einzige! So nebenbei sprach man von Gott zu Kindern und in Kirchen, aber in einer Art, die blinden Glauben forderte und deshalb leere Form geblieben war. Doch das genügte nicht nur, sondern war sogar erwünscht. Denn wer die Form erlernte und sich dieser unterwarf, bestand und galt ... vor Menschen! Das geistige Erwachen einzelner wurde dabei gefürchtet und gehaßt. Wer sich nicht mehr mit leeren Formeln abfertigen ließ und Lückenlosigkeit erstrebte, galt als Unruhstifter! Als Schädling für den Frieden derer, welche ihren Geist unter der Obhut ihrer Kirchen ruhig schlummern ließen.

Doch das galt nur als Deckmantel der Furcht und der eigenen Unsicherheit, denn niemals erstand Unruhe in den schlummernden Gläubigen, die geistig viel zu träge sind, um einen Weckruf zu vernehmen und sich dadurch noch einmal zu eigenem Denken, eig'nem Prüfen aufzuraffen. Sie werden immer ruhig weiter schlafen, bis sie vor dem Grauen stehen, welches rauh erweckt und blitzartig noch die Erkenntnis bringt, zu welcher sie gezwungen werden vor dem Sturz. Doch erst, wenn es zu spät ist und sie schon hinweggerissen und hinabgewirbelt werden in die Regionen der Zersetzung, als unbrauchbarer Kehrriech, der bei Reinigung der Schöpfung sich ergab.

Die *Kirchen* aller Arten ganz allein werden beunruhigt bei dem Erwachen eines Menschengeistes, weil sie fürchten, daß die Hohlheit ihrer Formen allzu offensichtlich werden könnte. Sie wollen Frieden halten unter ihren Anhängern, damit sie diese nicht verlieren. Doch es ist ein solcher Friede falsch, denn er führt zur Ermattung, zu dem Stillstand und zum Sinken, da ihm Bewegung fehlt, die GOTT befiehlt in den Gesetzen seiner Schöpfung! Eigene Bewegung, Aufwärtsstreben jedes Menschengeistes!

Gerade weil die Kirchen aber selbst nur Formen sind, können sie auch nicht Leben geben, sondern wiederum nur Form! Mit einer angelernten Form jedoch kann der Mensch nicht bestehen vor seinem Gott, wenn diese Form nicht aus dem Leben selbst heraus erstand, aus *eigenem Erleben* seines Geistes!

Ihr inhaltslosen Menschen, laßt den Geist hindurch, der seine Bande endlich sprengen will und soll!

Für Erdberufe wurdet Ihr bisher herangebildet, zu einer Form nur, die maschinengleich die Erdentüchtigkeit bewährt. Alles das laßt Ihr aber dann mit Eurem Körper hier zurück, weil Ihr es außerhalb der grobstofflichen Erde nicht mehr brauchen könnt, da es ja nur für diese Grobstofflichkeit war! Und *dafür* opfertet Ihr bisher Euer ganzes Erdensein! Als ob Ihr Euch nicht denken könntet, daß Ihr doch als Mensch nicht

nur für *solches* Tun hier auf der Erde seid! Betrachtet doch einmal den Lauf des Erdenseins in der jetzigen Zeit.

Ihr lernt die Fähigkeit zu Erdengelderwerb. Damit sucht Ihr Euch dann eine Familie zu gründen und sie zu erhalten. So seid Ihr nach den heutigen Begriffen brave Erdenbürger und charaktervolle Menschen. Währenddem sucht Ihr auch aufzuspeichern für die Kinder, um es denen leicht zu machen, ebenso für Euer Alter, um in Ruhe ohne Sorgen Euer Lebensende zu *genießen*.

Das ist das Vorbild eines guten Menschen heute für die Erde! Und wenn Ihr Euch dabei belohnen wollt, wenn Ihr Euren Familiengliedern Blumen auf die Wege streuen wollt, bringt Ihr Euch und ihnen Abwechslung und Freuden an dem Leben in dem guten Essen, Trinken oder auch Vergnügungen, Besuche der Theater, Bälle und Konzerte, Reisen und so vieles Angenehme noch. Ihr sorgt für Ablenkung und Abwechslung, Ihr stattet Euer Heim recht freundlich oder auch mit Luxus aus, kurz, was Ihr darin denkt und tut, es wird sich immer nur auf *Irdisches* beschränken, weil Ihr darin Eure Grenzen seht.

Was habt Ihr dann den Tieren noch voraus, die in der Freiheit leben und für ihren Körper sorgen? Nicht das Geringste, denn Ihr handelt darin ganz genau dasselbe, nur in Eurer Art als Menschen, die erhöhte Wünsche haben. Aber mit dem Unterschiede, daß Ihr darin nicht einmal natürlich bleibt. Ihr ahnt nicht einmal, welchen Schaden Ihr Euch selbst und Euren Angehörigen damit erzwingt. Der scheinbare, äußere irdische Nutzen ist so gut wie nichts dagegen.

Wärt Ihr stark genug im Geiste und auch rege, so könntet Ihr getrost Annehmlichkeiten aller Art unbeschädigt voll genießen, denn Ihr würdet dabei trotzdem alles noch erfüllen, was in der Schöpfung von Euch als Menschen zu erfüllen ist.

Ihr aber seid schon lange viel zu schwach in Euch dazu und gebt nicht mehr den Boden ab, der die Schönheiten dieser Schöpfung richtig zu verwerten weiß, ohne sich dabei zu schaden oder Schaden damit anzurichten.

Ihr *könnt* es nicht mehr, denn *Ihr gehet darin auf!* Ihr herrschet nicht darüber, sondern Ihr versklavt Euch nur in tausenderlei Art!

Begreift doch endlich, worauf es ankommt!

Leer liegt das schönste Leben dieser Erde durch Euch da! Leer, ohne hohes Ziel! Aus allem könnt und sollt Ihr aber etwas schaffen! In aufbauendem Schaffen ganz allein vermögt Ihr wirklich zu genießen! Viel mehr, als es Euch heute möglich ist! Suchet den Unterschied darin. In allem sollt Ihr Künstler sein!

Wenn Ihr dem Erdenstreben endlich eine neue Richtung gebt, dann werdet Ihr erst sehen, was Genießenkönnen in sich trägt, werdet den wahren Genuß erst kennen lernen. Wie jeder echte Künstler seine Freude *in dem Schaffen selbst* nur hat, nicht etwa später an der Schönheit seines Werkes, so muß es Euch ergehen, wenn Ihr wertvoll in der Schöpfung werden wollt!

Viel, *alles* müßt Ihr noch in Euch verändern, weil die Form Eures Seins nur durch das *irdische* Heranbilden erstand, nicht aber aus dem Leben Eures Geistes in der Grobstofflichkeit erst lebendig auferblühte. Und kurze Zeit nur ist Euch noch zu der Umänderung verblieben. — *Zur nächsten Feier müßt Ihr in Euch fertig sein!*

Ihr müßt lebendig in der Schöpfung stehen, sonst wirft sie Euch um in ihrem neuen Schwingen nach der großen Reinigung und stößt Euch aus als unnützen Ballast in ihrer darauffolgenden Gesundung. —

Und die, die mir erhalten bleiben werden, müssen sich endlich nun daran gewöhnen, mich nicht immerfort in ihre *eigenen* Begriffe zu verweben, denn ich sagte schon einmal, ich bin von *anderer* Art. Meine Wege sind nicht Eure Wege. *Sucht das zu begreifen!* Ich lebe in Gesetzen einer Euch ganz fremden Art, die anders ist, als Ihr es seid, und anders lebt, als Ihr zu leben habt. Ich werde niemals ein wirklich Bekannter von Euch sein.

Nur meine Erdenhülle, die ich noch *als Mantel* in der Grobstofflichkeit brauche, ist den gleichen Erdgesetzen unterworfen wie die Euren. Darin allein ist Ähnlichkeit mit Euch vorhanden, sonst in nichts.

Deshalb könnt Ihr mich auch nicht als den idealen Erdenmenschen hinstellen! Das wäre falsch gedacht, weil ich darin auch in Begriffen stets ein Fremdling war und bleiben werde! Außer meinem Erdenkörper habe ich nichts Erdenmenschliches an mir, und bin durch nichts mit Euch verbunden. Vielleicht wird Euch das einmal klar, denn *die* Erleuchtung kann Euch große Hilfe sein und Euch vor vielen Irrtümern und auch Enttäuschungen bewahren, ebenso vor manchem Zweifel.

Das alles sagte ich Euch in dem Worte:

Meine Wege sind nicht Eure Wege! Bemühet Euch, sie richtig zu erfassen.

Ich zeige Euch den Weg, den *Ihr* als Menschen dieser großen Nachschöpfung zu gehen habt, wenn Ihr darin stets richtig gehen wollt, was Euch Erleichterung und Freude bringen muß, auch Glück und Frieden, den Ihr anders niemals finden könnt. Doch diese Wege sind *für Euch* als *Kreatur!* Die meinen sind viel größer, weiter, einfacher und klarer, bedürfen nicht der Kleinigkeiten, welche Ihr zur Reife braucht und sie deshalb erleben müßt.

Ich mußte sie um *Eure* Willen nur für eine Zeit erkennen lernen im Erleben. Deshalb *stieß* ich mich auch daran, als ich stets unbekümmert um die engbegrenzte Anschauung der Erdenmenschen *meine* Wege ging. Ich stieß mich daran, da Ihr darin viel unnötiges Gestrüpp aufwachsen ließt, Selbstsucht in dem wesenhaften Selbsterhaltungstrieb, vereint mit Spitzfindigkeit des Verstandes.

Nun aber habe ich für Euch in meinem Wort dieses Gestrüpp beseitigt, das den klaren Weg Euch hemmt, Euch nur verwirrt und ängstlich machen muß, und werde es auch noch in irdischen Gesetzen tun, damit Euch diese Erde nicht zur Last mehr werden kann durch selbstgeschaffenes Sklaventum, sondern zur Freude wird in wohlgemäßem freien Wirken!

Doch schafft nun erst den Boden *in Euch selbst*, damit die Saat erwachsen und erblühen kann nach göttlichem Gesetz!

Um Euch darin zu unterstützen, werde ich nun Menschen suchen und bestimmen, die Euch helfen, stets daran zu denken, die Euch zu ermahnen und im Notfalle auch streng zu rügen haben, wenn Ihr Schritt zu halten in dem unentwegten Vorwärtsschreiten nicht mehr willig seid oder dabei in Lauheit und in Trägheit fallt wie bisher! Die Euch emporreißen zu starkem Tun, mit Härte, wenn es nötig wird, zu Eurem eignen Heile, Eurer Rettung!

Es nützt nichts, wenn ich Euch nur Gebote *gebe*, denn Ihr höret diese wohl, aber Ihr bringt sie nicht allein zum Leben und zur Tat. Ich habe schon erkennen müssen, daß Ihr dazu *Helfer* braucht, die dauernd darin mahnen und Euch *zwingen*, auch darin zu leben! Menschen, welche mit der *Durchführung* meiner Gebote besonders betraut sind. Die so Beauftragten werden dadurch gezwungen, sich selbst zuerst eingehend damit zu befassen, was sie sicherlich sonst auch nicht tun würden. *Siemüssen* es in sich zum Leben bringen und gleichzeitig unter Euch lebendig zu erhalten suchen.

Wer sich dann noch sträuben will, oder sich aufbäumt in der falschen Eitelkeit und denkt, daß es beleidigend für ihn erscheinen muß, in solcher Art gemahnt zu werden, der wird damit sofort in Ruhe gelassen. Er hat sich aber dann auch selbst gerichtet, muß zurückbleiben und fallen, wie es ihm gebührt! Ein zweites Mal wird ihm die Hilfe dann nicht mehr geboten, auch wenn er wieder darum bittet, denn die Zeit ist dazu viel zu kostbar, um sie derart noch an Unwürdige zu vergeuden. Es soll nun ruhig fallen, was nicht alle Kraft verwendet, um in ernstem Streben volle Umwandlung und Reife zu erlangen für den Dienst, dem er sich angelobte.

Die größte Rücksichtslosigkeit und Strenge ist dabei die liebevollste Hilfe! Wer das Notwendige nicht will, ist unwert jenes großen Dienens, das nun kommt!

Die Kraft wird Euch zu allem, wenn Ihr Euch nur freudig dafür öffnet!

=====